

[Es het mer tröimt]¹

Es het mer tröimt, s'ärdbebni i der Schwiz, was s'gar nid git

wüu das ir Schwiz nid vorchunnt, wie me seit

Es het mer tröimt, es flügi aus usnang ir ganze Schwiz

Und dass mängs Ghütt kaputt ir Gäged schteit

Ha tröimt dass es Atomchraftwärc h sig usenangergheit

s'versüüchi d'Gägend radioaktiv.

Es het mer öppis tröimt, wo me nid tröimt ir liebe Schwiz

und wem es tröimt, de isch me subversiv.

Und won i druf erwachet by em angere Morge früe

bachnass und z'Tod erschöpft im warme Bett

do isch mer z'auerersch di lapidari Iisicht cho

das i eigetlech ganz gärn no chly läbe wett

Es isch mer d'Sinn cho, das i no paar chlyni Froge hät

a di grosse Profitör am grüne Tisch

wüu's nüt nützt, we me seit, das di Chraftwärc tubusicher sy

wüu's nüt nützt, wen e Tubu sicher isch.

I hät no wöue wüsse: wär di Energie de bruucht

wär se nid bruucht und wär se so gärn wett

wär für dä Schtrom Bedürfnis schafft und wär ne exportiert

was das däm nützt, wo keni Akzie het.

¹ Vorlage ist hier ein handschriftlicher erster Entwurf. Zur Liedstruktur gibt es am Schluss des Manuskripts einzig den Hinweis: «A h E7». Ich gehe davon aus, dass ich den Entwurf kurz nach meiner Demonstrationsteilnahme in Gösigen am 2. Juli 1977 geschrieben habe.

Was das für Lüt si wo plagaagere vom Energieverbruuch
wo gottgewollterwies gäng witter stigt
öb nume dä e guete Schwizer sig – we gloge wird –
wo mitverdient oder witter schwigt.

Wär phouptet en AKW-Gägner sigi kriminell
dä ungergrab im Land d'Rächtsschtaatlechkeit
wär Gsinnigsterror praktiziert wes d' Argumänt verboost
im Name schwizerischer Redlechkeit
Und wenn i öppis z'säge hät, de frog i z'letscht no das:
vorusgesetzt das di Ungerstöuig stimmt,
Verantwortig + Angscht vor Wahnsinn sigi asoziau:
wär das, wenn jo, ir liebe Schwiz beschtimmt.

(3.[?] 7. 77)